

(H64) **317. Darfst du fürchten? Sieh, am Steuer ...**

(226, 270, 284.)

1. Darfst du fürchten? Sieh, am Steuer Uns-res

Schiffes steht ein Mann, Dem wir unaussprechlich teuer,

Der durchs Meer uns bringen kann Nach dem Lande,

nach dem Lande, Das Er selbst für uns gewann.

2. Nicht mehr konnten wir verweilen, Wo sich Satan offenbart;
Gottes Wahrheit hieß uns eilen, Ob auch stürmisch sei die Fahrt;
Wir verließen, wir verließen Jedes Glück von sünd'ger Art.

3. Ist die Küste, wo wir landen, Uns auch nur durchs Wort bekannt,
Wird doch Hoffnung nicht zuschanden, Wenn sie festhält dieses Pfand.
Freudig wagen, freudig wagen Wir zu ruhn in Jesu Hand.
4. Aufwärts, abwärts geht's im Wetter Auf der grausen Wogenbahn.
Doch wir siegen – denn der Retter Bleibt an Bord; Gefahr ist Wahn.
Sturm und Wellen, Sturm und Wellen Sind aufs Wort Ihm untertan.
5. Mut! Ihr Brüder, Mut! Wir landen, Jauchzen selig nach der Not.
Lasst die Wogen schäumen, branden – Einst gibt's weder Sturm noch Tod.
Horcht nur stille, horcht nur stille Jesu freundlichem Gebot!